



LIEBE GENOSSINNEN UND GENOSSEN,

am 18. März wird die Bundesversammlung in Berlin einen neuen Bundespräsidenten wählen. Der Rücktritt von Christian Wulff war angesichts der Belastung des Amtes in den vergangenen Monaten notwendig und unvermeidlich. Nun muss es darum gehen, verlorenes Vertrauen zurückzugewinnen und dem Amt zu neuem Ansehen zu verhelfen. Unser parteiübergreifender Kandidat Joachim Gauck ist eine hochgeschätzte Persönlichkeit mit einem bewegenden Lebensweg und großem Rückhalt in der Bevölkerung. Ich bin davon überzeugt, dass er das Amt des Bundespräsidenten mit Würde und einem hohen Maß an Integrität ausfüllen und wichtige Anstöße für unser Land geben wird. Für uns in der SPD ist das alles keine neue Erkenntnis: Wir haben Joachim Gauck schon einmal für den besseren Kandidaten gehalten und ihn auch gewählt.

Auf der Landesebene steht kurz vor Ostern die Verabschiedung des Haushalts 2012 an. Im Moment laufen dafür intensive Gespräche auf allen Ebenen. Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten tun gut daran, an unserem Dreiklang aus Sparen, Einnahmeverbesserungen und Investitionen festzuhalten, so wie wir es seit der Regierungsübernahme immer getan haben. Das heißt: Wir wollen und wir werden weiter sparen. 750 Millionen Euro an Einsparungen sind im Haushaltsentwurf eingeplant. Das umzusetzen wird kein leichter, aber ein notwendiger Weg sein, um unser Land und die Strukturen auf Dauer handlungsfähig zu halten. Zu der konsequenten Haushaltskonsolidierung kommen gleichzeitig gezielte Investitionen in eine gute Zukunft unseres Landes. Für uns bedeutet das vor allem: Investitionen in Kinder, Bildung und Vorbeugung. Wir werden kein Kind zurücklassen. Wir bekämpfen nachhaltig den Fachkräftemangel. Dies zahlt sich aus, sichert die Weiterentwicklung des Wissens- und Wirtschaftsstandortes Nordrhein-Westfalen und die Zukunft unserer



innovations- und exportstarken Industrie. Denn daraus, und nicht aus abenteuerlichen Finanz-Zockereien, gewinnt unser Land seine Wirtschaftskraft und seine Stärke und so soll es auch bleiben.

Liebe Genossinnen und Genossen, wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten stehen für den Erhalt, den Ausbau und die gerechte Verteilung unseres Wohlstands. Dafür kämpfen wir gemeinsam jeden Tag. Auch der Bund muss endlich seinen Teil beitragen: Gute

Wirtschaft braucht gute Infrastruktur. Das wissen gerade wir in NRW. Daher muss die Verteilung von Fördergeldern endlich nicht mehr nach Himmelsrichtung, sondern nach Bedürftigkeit entschieden werden. Nach Jahrzehnten, in denen wir den Süden und Osten Deutschlands solidarisch unterstützt haben, ist es nun an der Zeit, dass wieder mehr Fördermittel des Bundes nach NRW fließen. Jetzt ist der Westen dran.

Eure Hannelore

MINISTERPRÄSIDENT DER REFORMEN

IM GEDENKEN AN DEN 100. GEBURTSTAG UND 20. TODESTAG VON HEINZ KÜHN

Die öffentliche Erinnerung an den großen Sozialdemokraten Heinz Kühn, Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen von 1966 bis 1978, ist seltsam verblasst. Umso mehr ist es berechtigt, an ihn zu erinnern. Geboren wurde Kühn am 18. Februar 1912 als Arbeitersohn im Herzen Kölns und starb am 12. März 1992 im rechtsrheinischen Köln-Dellbrück.

Mit bewundernswerter Energie löste er als Chef der ersten langlebigen SPD/FDP-Regierungskoalition in NRW den enormen Reformstau auf, in dem sich das Land Mitte der 1960er Jahre befand. Er bescherte NRW Reformen in einem Ausmaß wie nie zuvor in seiner Geschichte. Bildungsreformen standen obenan: Die „Volksschule“ wurde grundlegend modernisiert und die Hochschullandschaft bekam ein neues Gesicht durch Gründung von Fachhochschulen, 5 Gesamthochschulen sowie einer Fernuniversität. Die Gesamtschule wurde als Versuchsschule eingeführt. Auch die Entschärfung der Bergbaukrise durch Schaffung der Ruhrkohle-AG und die große kommunale Gebietsreform sind untrennbar mit Kühns Ministerpräsidentschaft verknüpft.

Kühn war, wie Johannes Rau einmal sagte, „eine originale Gestalt, nicht irgendjemandes Kopie“. Zur Originalität gehörte sein Mut. Als Oberschüler und Student in Köln kämpfte er, der 1930 der SPD beitrug, mit Leidenschaft gegen die drohende nationalsozialistische Machtübernahme. Als diese 1933 Wirklichkeit wurde, blieb ihm nichts anderes übrig, als Deutschland

zu verlassen. In seinem langen Exil setzte er durch Wort und Tat seinen Kampf gegen den Nationalsozialismus fort. 1945 nach Deutschland zurückgekehrt, betätigte er sich als Journalist und in der SPD sowie als Parlamentarier in Landtag, Bundestag und auf europäischer Ebene.

Kühn konnte mit Sprache umgehen wie wenige andere. Seine meisterhafte Rhetorik speiste sich aus seiner großen Belesenheit und seiner enormen literarisch-historischen Bildung. Verwundern kann deshalb nicht, dass der Bildungspolitik – neben der Medien- und Außenpolitik – seine besondere Hingabe galt.

Seiner SPD hat Kühn ein Vermächtnis hinterlassen. Er hat ihr eine pragmatisch-reformistische Politik empfohlen. Er drückte es so aus: „Wir werden nie am Ziel ankommen, das heißt am Ziel unserer Utopien, Ideale und Wünsche, wir werden immer auf dem Wege sein. Wenn wir eine Frage gelöst haben, werden sich wieder neue Fragen präsentieren, die der Lösung bedürfen“.

Prof. Dr. Dieter Düding



Foto: J. H. Darchinger/Friedrich-Ebert-Stiftung

Buchempfehlung

Dieter Düding: Heinz Kühn 1912-1992 – Eine politische Biographie (Klartext-Verlag)



20. POLITISCHER ASCHERMITTWOCH 2012 IN SCHWERTE

Der Saal im Schwerter „Freischütz“ war zum 20-jährigen Jubiläum bis unters Dach gefüllt. Mit großartiger Stimmung und viel Applaus empfingen mehr als 750 Genossinnen und Genossen die Redner Norbert Römer, Vorsitzender der SPD-Region WW, Hannelore Kraft, Landesvorsitzende der NRWSPD und Martin Schulz, Präsident des Europäischen Parlaments. Die Pilspicker-Jazzband, ein Glas kühles Bier und der ein oder andere Seitenhieb auf den politischen Gegner durften nicht fehlen. Im Mittelpunkt

der Reden stand das Land Nordrhein-Westfalen als Wirtschaftsstandort und Wachstumsmotor: „Wir in NRW haben 30 Jahre lang dafür gesorgt, dass man sich in Bayern, neben der Lederhose, überhaupt einen Laptop kaufen konnte“, so Hannelore Kraft mit Blick auf den Länderfinanzausgleich. Sie machte klar: „Die Zukunft liegt nicht nur in Dienstleistung und Finanzwirtschaft. Wir kämpfen weiter für den Industriestandort NRW.“ ■



„EINMAL FALKE – IMMER FALKE!“

SEIT ÜBER EINHUNDERT JAHREN MACHEN DIE FALKEN POLITIK FÜR UND MIT JUNGEN MENSCHEN



„Freundschaft!“ – dieser Gruß der Sozialistischen Jugend Deutschlands – Die Falken – ist vielen ein Begriff, die schon mit jungen Jahren in den Gruppen der Falken aktiv waren und sind. Denn bis heute engagieren sich die Falken als unabhängiger, selbstorganisierter, politischer und pädagogischer Kinder- und Jugendverband, der gewachsen ist aus der Tradition der ArbeiterInnenbewegung. In der über einhundertjährigen Geschichte haben die

Falken viel erlebt: Nach dem Verbot und der Verfolgung in der Zeit des Nationalsozialismus wurden die Falken nach 1945 neu gegründet. Erfolgreich setzen wir uns seitdem für Kinder und Jugendliche ein und bieten ihnen die Möglichkeit, selbst Politik zu machen.

Die Aktivitäten der Falken sind dabei sehr vielfältig. In unseren Einrichtungen und Bildungsstätten finden Partys, politische

Seminare und Aktionen statt. Und egal ob Gruppenarbeit im Stadtteil, Zeltlager und Ferienfreizeiten: Bei den Falken ist Jeder und Jede willkommen, unabhängig von Geschlecht, Behinderung, Herkunft, sexueller Orientierung oder finanzieller Möglichkeiten. Dabei erleben wir, dass „die“ Jugend per se weder unpolitisch, noch unengagiert ist, sondern dass junge Menschen Möglichkeiten und Orte brauchen, um sich auszuprobieren. Auch wenn es ihnen unter den veränderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen immer schwerer fällt, sich Freiräume zu ermöglichen, schaffen wir Falken genau diesen Platz zum freien Denken außerhalb von Familie und Schule. Bei uns gilt: Jeder Gedanke ist so frei wie ein Falke! Als anerkannter Träger des Freiwilligen Sozialen Jahres bieten wir Jugendlichen eine notwendige Bildungs- und Orientierungsmöglichkeit im Übergang zwischen Schule und Beruf.

Dabei stehen die Interessen junger Menschen immer im Mittelpunkt: So haben wir mit der Kampagne „Armut macht Wut!“ auf unakzeptable Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen aufmerksam gemacht. Denn Kinder- und Jugendarmut müssen aktiv bekämpft werden! Durch interkulturelle, internationale Arbeit sowie Gedenkstättenfahrten fördern wir Toleranz und Miteinander und stellen uns Rechtsextremismus in allen seinen Formen gegenüber. Gerade die letzten Monate mit der Aufdeckung der rechtsextremistisch motivierten Terroranschläge haben nochmals gezeigt, dass es auch Jahrzehnte nach dem zweiten Weltkrieg immer noch den Nährboden für rassistisches Gedankengut gibt, das es zu bekämpfen gilt. ■

Sebastian Merz,

Vorsitzender der Falken in NRW

**DIE NRWSPD
GRATULIERT
IM MÄRZ ...**

... ZUM GEBURTSTAG

- 101 Jahre:** Jakob Hauck
- 100 Jahre:** Anna Glaubke
Hilde Röhl
Walter Sunde
- 99 Jahre:** Mathilde Grineisen
Hildegard von Raupach
- 98 Jahre:** Johanna Brueser
Wilhelm Schmidt
- 97 Jahre:** Erna Ahlers
Willi Conrad
Willi Oppen
- 96 Jahre:** Egon Müller
Hilde Nordmeier
Walter Schwirske
- 95 Jahre:** Paul Burchardt
Auguste Heckmueller
Maria Hoener
Andjelk Karadzic
Hubert Neumann
August Ungruh
Brigitta von Rose
Elly Weigert
Thea Zerbe

**... ZUR LANGJÄHRIGEN
MITGLIEDSCHAFT**

- 80 Jahre:** Jakob Hauck
- 65 Jahre:** Kurt Ackermann
Aenne Franz
Helmut Gelhorn
Margarete Jodeit
- 60 Jahre:** Doris Boesel
- 55 Jahre:** Reinhard Grätz
Walter Heukeroth
Franz Jankowski
Karl Schumacher
Helmut Teitzel
- 50 Jahre:** Norbert Bächtold
Wolfgang Boesebeck
Gustav Fischer
Konrad Hilgerdenaar
Jürgen Jahnke
Alwin Nolting

IMPRESSUM

HERAUSGEBER: Bernd Neuendorf,
SPD-Landesverband NRW,
Kavalleriestraße 16, 40213 Düsseldorf
REDAKTION: Christian Obrok
E-MAIL: vorwaerts@nrwspd.de
INTERNET: www.nrwspd.de

„VON MAULKÖRBEIN UND MAULWÜRFEN“

WIR IN NRW – DER BLOG ALS BUCH

Rezension von Dieter Spöri

Alfons Pieper, ehemaliger Chefkorrespondent der WAZ in Berlin, zeichnet als Herausgeber des Bandes „Wir-In-NRW – Der Blog“ mit einer repräsentativen Auswahl von 70 Beiträgen die Geschichte dieses legendären Blogs nach. „Wir in NRW“ hat als nicht-kommerzielle Initiative aufgezeigt, wie im Internet journalistisches Engagement die politische Stimmung fundamental verändern kann.

Mit dem kritischen Journalismus in Blogform wurden Fehlentwicklungen demokratischer Machtstrukturen transparent. Pieper arbeitet diese Dynamik und die ungeahnte politische Wirkung des Blogs im nun erschienenen Buch durch die Auswahl der Beiträge spannend auf.

Die Blog-Beiträge zeigen, wie schnell unauthentische politische Inszenierungen für Wahlkampfzwecke zur Realsatire werden können. Und unter der Transparenz des Netzes bricht dann eine scheinbar übermächtige Regierungspartei völlig ein. Das Buch liest sich trotz der ernsten Materie streckenweise wie das Drehbuch für eine Politikkomödie – so beispielsweise

die „Homestory“ über den „privaten“ Ministerpräsident vor dem gestellten Hintergrund der Zeche Zollverein: Eine künstlichere Inszenierung geht kaum noch.

Viele von „Wir in NRW“ aufgedeckte Verstöße gegen politischen und finanziellen Anstand wurden durch den angebotenen anonymen Briefkasten bekannt und im Blog aufgearbeitet. Diese Fakten fanden schließlich dann wieder ihren Weg in die klassischen Medien. Letzten Endes kam man überall, selbst in den regierungsfreundlichsten Medien, nicht mehr an der Berichterstattung des Blogs vorbei.

Mit dieser aufklärenden Wucht wurde „Wir in NRW“ zum Modellversuch einer neuen demokratischen Kontrolle. Dies ist nur möglich, weil der Blog wirklich unabhängig und somit glaubwürdig ist. Nur so konnten entlarvende Informationen den bis zu 400.000 Besuchern im NRW-Wahlmonat Mai 2010 glaubhaft vermittelt werden.

Der Vorreiter „Wir in NRW“ nimmt in Zukunft gegenüber einer rot-grünen Landesregierung seine kritische Rolle genauso unabhängig wahr, wie zu schwarz-gelben Zeiten: Im Interesse einer erneuerten politischen Kultur und vitaleren Demokratie. Der sehr lesenswerte Band von Alfons Pieper zeigt anschaulich, wie 2009 alles begann und Mediengeschichte geschrieben wurde. ■



Dieter Spöri, Präsident des Netzwerks Europäische Bewegung Deutschland

Buchempfehlung

**Alfons Pieper (Hrsg.):
Wir-In-NRW – Der Blog –
Von Maulkörben und
Maulwürfen
(epubli Verlag)**

HANNELORE KRAFT ZU BESUCH BEIM PROJEKT „5 UNTER 25“



„5 unter 25“ ist eine gemeinsame Neumitgliederkampagne der SPD und der Jusos im Kreis Herford, bei der junge Menschen einen Einblick in die Partei erhalten und Politik hautnah erleben können. Ziel ist es, in jeder Kommune des Kreises Herford mindestens 5 junge Leute unter 25 Jahren für eine Mitgliedschaft in der SPD zu begeistern. Auf dem Programm stehen, neben Seminaren und Exkursionen, auch

persönliche Gespräche mit hochrangigen Politikerinnen und Politikern. Ende Februar war unsere Landesvorsitzende Hannelore Kraft im Rahmen eines Kamingsgesprächs zu Gast. Und die rund 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten natürlich eine Menge Fragen auf dem Herzen. So ging es unter anderem um Hannelores persönlichen Werdegang und die vielfältigen Aufgaben einer Ministerpräsidentin und Landesvorsitzenden, aber auch darum, wie man es erfolgreich organisiert, wenn man nicht nur einen, sondern gleich sieben Schreibtische voll mit Arbeit hat. Mehr Infos zu dem Projekt und dem Verlauf der Neumitgliederkampagne gibt es im Netz: www.5unter25.de. ■

